

Torschuss – Torschluss: Das aufgestellte Scheunentor musste entfernt werden

jiz. So hatten es sich die Organisatoren nicht vorgestellt, als sie an der Hauptstrasse beim Bahnhof ein grosses Scheunentor aufstellten, um Werbung für das Liesberger Dorffest im September zu machen. Ein besorgter Bürger – diplomatischer hätte man es nicht ausdrücken können – hatte dem Kanton Basel-Stadt gesteckt, dass auf seinem Boden ein Tor aufgestellt wurde, worauf die Obrigkeit die Entfernung anordnete. Die Volksseele kochte und diverse Vörlibrinzler der Liesberger Fasnacht griffen zur Feder, so die Teufelschuchi Rauchs:

*Was hei mer z Liesbärg nur fir Gselle,
wo me bim Name nid dörf nemme.
Jetzt muss das Tori wieder wiche
und alles immer wäg da gliche!*

Als kecke Barbie-Puppen «ü40» wirbelten und tanzten die Platiösen durchs Dorf. Wenn sie sich für einen Moment ausruhen wollten, verschwanden sie kurzerhand in der rosa Schachtel.

*Barbie-Puppe isch dr Hi,
bsunders wenn sie'r Schachtel li.*

Es stank, rauchte und piff, als die Aebistümer mit einer gewaltigen



Ungestüm durchs Dorf: Dampflokomotive der Aebistümer.

FOTOS: JÜRIG JEANLOZ

Dampflokomotive durchs Dorf führen. Nostalgie pur oder den stillgelegten Liesberger Bahnhof zu neuem Leben erwecken? Ein Narr, wer solches vermute, denn die schwere Lok fuhr rückwärts! Futuristisch gestimmt waren dafür die Dorfschutzä, die das Laubhornrennen kurzerhand aufs Matthenhorn verlegen wollten. Einige Unentwegte

führten mit ihren Ski zum Gaudi der Gäste auf dem Asphalt durchs Dorf. Das hätte sicher auch Greta gefallen.

Mit einer feinen Geste machte sich die organisierende Schwanzenzunft bemerkbar, indem sie an der Stelle, wo an der letztjährigen Fasnacht ein junger Mann tödlich verunglückte, eine Kerze entzündete.



In rosa Schachteln verpackt: Platiösen «ü40».



Klimabewusst: Schüler und Schülerinnen mit muskelbetriebenen Flugzeugen.